Hanauer Anzeiger

Montag, 30.09.2013

Stolz wie Oskar: Die Preisträger des Euro-Filmfestivals der Videofilmer versammelt auf der Bühne des CPH. Foto: Winterling

Artikel auf S. 2

81 Filme und ein ausverkaufter Saal

Dreimal Bronze für gastgebende Hanauer Videofilmer beim Euro-Festival im Congress Park

Hanau (frw/*rg*). Mit der Preisverleihung endete das dreitägige Euro-Filmfestival der Videofilmer in Hanau. Die gastgebenden Videofilmer Hanau sicherten sich drei Bronzemedaillen.

„Mit dem Filmen ist es doch eigentlich dasselbe wie mit dem Fischen", beginnt ein Juror des Euro-Filmfestivals seinen Versuch, das verbindende Hobby zu erklären. „Beim Fischen muss alles stimmen, der richtige Köder ausgewählt werden, die richtige Stelle im Wasser und natürlich ganz viel Geduld mitgebracht werden. Wenn nur eine Kleinigkeit fehlt, beißt der Fisch nicht an. Genauso ist es beim Filmen: Zuerst müssen wir ein besonderes Thema auswählen, das muss durch die Musik und Atmosphäre unterstützt werden. Nur der richtige Einsatz von Technik liefert eine perfekte Illusion und der Spannungsbogen muss gehalten werden. So können wir dann auch unser Publikum überzeugen!"

Natürlich wissen alle im Brüder-Grimm-Saal des Congress Parks wovon er spricht, verbinden sie doch mit dem Film nicht nur die Mühen und den Zeitaufwand, sondern vor allem auch den Spaß und die immer wieder neuen Möglichkeiten. So geht es auch Frieder Mallon, Präsident der Videofilmer Hanau und Organisator des diesjährigen Festivals. Seine Frau Irmlind Mallon und er sahen sich in den letzten Monaten aber noch ganz anderen Herausforderungen gegenübergestellt: „Wir haben uns bei den Eurofilmern beworben, das Festival bei uns ausrichten zu dürfen und damit ging die Arbeit los" erinnert sich Mallon. Unterstützung kam von Stadt und Land durch die Schirmherren Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Ministerpräsident Volker Bouffier.

Aber natürlich blieb es ein Mammutprojekt, das die Hanauer Cineasten zu stemmen hatten. Die drei Tage Filmvorführungen erstmals mit einem Jugendblock und Rahmenprogramm waren aber erfolgreich und Frieder Mallon freut sich besonders über die Publikumszahlen: „Am Freitag war der Saal fast voll besetzt mit Filminteressierten, die sich zu uns gesellt haben. Generell haben wir eine große Resonanz von Hanauern bekommen, was uns zusätzlich bestätigt hat." Nach diesen drei, dicht an dicht mit 81 Filmen vollgepackten Tagen sagt Frieder Mallon aber auch: „Jetzt reicht's!"

Abwechslung muss her und da kommt die Filmerparty mit Preisverleihung gerade richtig. Bevor allerdings Medaillen und Urkunden verteilt werden, wartet auf die Filmer noch ein abwechslungsreiches Programm. Eingeleitet wird dieses durch eine Kooperation die durch Frieder Mallons Film „Brandschutzprävention in Hanau" entstanden ist. Kinder des evangelischen Horts präsentieren mit der Feuerwehr Klein-Auheim eine Modenschau, die die Geschichte der Polizei vom Wassereimer bis heute darstellt. Dabei sind die kuriosesten Bekleidungen, die eher an Astronauten als die Feuerwehr erinnern, untermalt von zeitlich passender Musik von „Veronika der Lenz ist da" über Abba bis zu „Tatütata die Feuerwehr".

Nach dieser ersten Überraschung darf sich erst einmal am reichhaltigen Büffet gestärkt werden und dann geht es auch schon weiter: In der Mitte des Saals steht plötzlich ein merkwürdiger Koffer, aus dem eine hohe, quakende Stimme ruft. Schnell kann Puppe Kai von ihrem Bauchrednervater befreit werden und liefert ein humorvolles Programm. Höhepunkt der Darbietung ist die Bauchredner Trainingsstunde, bei der zwei Personen aus dem Publikum diese Kunst mehr oder weniger selbst probieren dürfen.

Darauf folgt eine Gesangsdarbietung und dann ist es soweit: die Preise werden vergeben. 42 Filme erringen eine Bronze-Medaille, dazu gehören auch die drei Beiträge aus Hanau „Sehenswürdigkeiten an der deutschen Edelsteinstraße" von Frieder Mallon, „Hanau, die Stadt an der Kinzigmündung" von Irmlind Mallon sowie „Brandschutzprävention in Hanau" von Frieder Mallon und Friedhelm Glassen. Weiter geht es mit 24 Silber- und sechs Goldmedaillen. Letztere liegen untereinander nur zwei Punkte auseinander. Danach werden noch Sonderpreise, die an eine Männerstatue erinnern und „Fritz" heißen, an eine Dokumentation, einen Spiel-, Tier- und Reisefilm vergeben. Höhepunkt ist die Vergabe des goldenen Filmbandes an Harald Scholz aus Österreich und seinen Film „Einmal Leben ist genug".